

Inseln bestehenden grossen Rathe¹ und den drei aus diesem gewählten Richtern, die den kleinen Rath bildeten. Aus dem grossen Rath wurden auch die zwei Nobili gewählt, welche in Cittavecchia und Lissa Recht sprachen, der Sopracomito, welcher die auf Verlangen Venedigs zu stellende Galeere befehligte, der Camerlengo oder Verwalter der Einkünfte und andere Beamte. Regiert wurde nach Statuten, die schon 1143 existierten, aber 1331 zur Zeit des Dogen Francesco Dandolo unter dem Podestà G. Loredano gesammelt und mit den späteren Zusätzen 1631 in Venedig gedruckt wurden.

In die venetianische Zeit Lesinas fallen die bürgerlichen Unruhen, welche von 1570—1611 dauerten, die Pestepidemien von 1484 und 1529 und die Plünderungen, welche Lesina, Cittavecchia, Verbosca und Gelsa im August 1571 erlitten, als der türkische Admiral Uludsch-Ali, ein ehemaliger Mönch aus Calabrien, mit seiner Flotte hier landete.

Nach dem Fall Venedigs im Jahre 1797, beziehungsweise als das erste österreichische Regime 1806 von der französischen Herrschaft abgelöst wurde, litt besonders die Hauptstadt der Insel unter den Kämpfen zwischen den Russen und Franzosen (siehe Topographie von Lesina), doch spielten sich die entscheidenden Vorfälle damals bei Lissa ab.

Topographisches.

Stadt Lesina.

Umwandern wir Lesina von West über Nord und Ost nach Süd, um den Hauptorten einen flüchtigen Besuch abzustatten, so stossen wir zunächst auf die Stadt Lesina, über deren Ursprung die Meinungen merkwürdigerweise so crass divergieren, dass ihn einige ins hohe Alterthum versetzen und die Gründung bald nach jener Cittavecchias (Pharias) erfolgen lassen, während andere glauben, die Stadt sei erst von den Narentanern erbaut worden. Ursache dieses Schwankens ist offenbar die Wandlung in den Ortsnamen, welche insoferne stattfand, als Lesina im Laufe der Zeiten als Pharia nova, Novigrad, Lesina nova, Lisna und Lesina bezeichnet wird und Cittavecchia die Namen Pharia vetus, Starigrad, Lesinavecchia und Cittavecchia annimmt, während doch zugleich auch „Phar“ allein sowohl für die alte als für die neue Stadt gebräuchlich bleibt.

Lesina liegt, an der Landseite von ziemlich kahlen Bergen umgeben, an der Südwestseite der Insel, im Hintergrund eines mehrbuchtigen guten Hafens, dem der weit westlich ziehende Scoglienzug der Spalmadoren vorgelagert ist. Die Stadt wird von dem Fort Spagnuolo beherrscht, welches wahrscheinlich die Stelle eines alten, schon 1358 von den Ungarn belagerten Castells einnimmt, einer Inschrift aus dem Jahre 1551 zufolge aber von den Spaniern umgebaut wurde, als diese unter Karl V. im Bunde mit Venedig gegen die Türken kämpften.

¹ Diesem Rathe stand kraft des von Béla IV. am 6. Juni 1245 ertheilten „Privilegium cum Bulla aurea“ das Recht zu, Bischof und Rector selbst zu wählen.